

Der Weihnachtsengel

von Britta Kummer

Nun war es endlich wieder soweit. Das Weihnachtsfest stand vor der Tür. Der kleine Engel freute sich schon das ganze Jahr darauf, endlich wieder seinen Behälter verlassen zu dürfen, um dann an der Spitze des geschmückten Weihnachtsbaumes zu hängen. So langsam musste es doch so weit sein dachte er sich, aber nichts passierte.

Er wurde nach wie vor in seinem alten, durchsichtigen Kunststoffbehälter aufgehoben, an dem man auch schon erkennen konnte, das er einige Jahre auf dem Buckel hatte. Hier und da gab es schon einige Löcher in seinem Behälter, wodurch er alles genau verstehen konnte.

Mit großem Bedauern sah er, dass andere Kisten und Kartons aus dem Schrank genommen wurden, aber nach ihm griff keiner.

Hatten sie ihn vergessen oder war er in den Augen der Menschen einfach nicht mehr hübsch genug? Sicher, er war nicht mehr der Jüngste und hatte schon viele Weihnachten erlebt, aber ihn deswegen einfach zu vergessen, war unfair.

Er fühlte sich wie auf ein Abstellgleis gestellt, kam sich völlig nutzlos vor und wurde immer trauriger. Wie schön war es immer für ihn, wenn er von der Spitze des Baumes beobachten konnte, wie die Menschen sich über Weihnachten freuten. Den Glanz in den Augen der Kinder, wenn sie ihre Geschenke auspacken durften.

Der besondere Duft, der während dieser Zeit durchs Haus zog. All das sollte er jetzt nicht mehr erleben dürfen, nur weil er alt war.

Er hatte schon die Hoffnung aufgegeben, als er die Stimme von klein Melanie hörte:

„Oma, wo ist denn der Engel?“

„Ach Kleines, der ist nicht mehr schön. Den können wir nicht mehr nehmen“, hörte der Engel die Oma antworten.

„Aber Oma, ich habe ihn doch so gerne. Ohne ihn fehlt Weihnachten etwas. Bitte, bitte, lass ihn uns wieder auf die Spitze setzen“, bettelte das Mädchen.

Als der Engel das hörte, hätte er am liebsten vor Freude einen Hüpf gemacht. Sollte er dieses Fest doch wieder miterleben dürfen?

Noch bevor er sich weiter Gedanken machen konnte, wurde nach ihm gegriffen. Was für ein Glück!

Die Oma hielt ihrer Enkelin den Behälter hin. Melanie öffnete den Deckel, griff mit ihren kleinen Händen ganz vorsichtig nach dem Engel und holte ihn heraus.

„Endlich wieder frische Luft um die Nase“, dachte er sich und konnte nach wie vor sein Glück nicht fassen.

Das Mädchen schaute ihn liebevoll und mit leuchtenden Augen an. Vorsichtig trug sie ihn zu dem bereits geschmückten Weihnachtsbaum und bat die Oma, ihn an der Spitze zu befestigen.

Als er dann von oben herab auf das kleine Mädchen schaute, konnte er sehen, dass sie ihn glücklich und zufrieden ansah. Der Engel freute sich so sehr darüber, diese glücklichen Kinderaugen zu sehen.

Er wusste genau, dass dieses kleine Kind, indem sie ihm erlaubte, auch in diesem Jahr wieder an diesem schönen Fest teilnehmen zu dürfen, ein ganz besonderes Geschenk gemacht hatte. Ihr war es egal, wie alt er war. Sie liebte ihn genau so, wie er war, und so wurde es für alle ein wunderschönes gemeinsames Weihnachtsfest.

